

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Prämumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Lugoser Studien.

Lugos, 6. Mai.

Auf das gesellschaftliche Leben einer ganzen Bevölkerung vermag nichts so wohlthätig einzuwirken, als öffentliche Anlagen, wie Promenaden, Parkanlagen etc. die zur Erholung dienen.

Selbe werden nicht nur aus hygienischen Zwecken geschaffen, sondern befolgen auch den Zweck, das Publikum zu verschiedenen Zeiten des Tages dort zu vereinigen, wo selbst man sich in frischer Luft in zwangloser Unterhaltung ergeht, und wird dadurch das gesellschaftliche Leben einer Stadt in eminenterer Weise gefördert.

Wohl besitzen wir eine sogenannte Promenade, doch ist dieselbe bereits sehr vernachlässigt, dann herrscht dortselbst des Abends eine Finsterniß die nur selten von einer Lampe spärlich erhellt wird, und meistens zu Stellbühnen der verschiedensten Art dient. Auch schrumpft sie zufolge der Banlust unserer Bevölkerung von Jahr zu Jahr mehr zusammen.

Somit kann diese Promenade kaum in Betracht kommen, wo von öffentlichen Anlagen die Rede ist, und obwohl das Temesufer keine üble Stätte zur Errichtung einer solchen bietet, müßten wir — in Anbetracht der erwähnten Umstände — anderwärts einen Ort suchen, der dazu geeignet wäre.

FEUILLETON.

Eine vornehme Ehe.

Von Leopold v. Sacher-Masoch.

(Schluß.)

Als sie Abends in dem großen, mit Ahnenbildern, Waffen und Jagdtrophäen geschmückten Saal saßen, nachdem die Kinder zu Bett gegangen waren, warf der Graf seine Zeitungen fort in dem Augenblick, wo die Gräfin ihre Lektüre beendet hatte. Nachdem er den Fauteuil etwas näher gerückt hatte, sagte er ihre beiden Hände, neigte sich zu ihr vor und blickte ihr theilnehmend in die Augen. „Was hast Du? fragte er endlich, „bist Du krank, hast Du irgend eine Sorge, welche Du vor mir verbirgst?“

„Ich wüßte nicht,“ erwiderte die Gräfin, leise den Blick zur Erde gesenkt.

„Doch, doch,“ fuhr der Graf fort, „Du hast etwas, ich fühle es. Auch siehst Du leidend aus.“

„Ich glaube doch,“ sprach er weiter, „daß es gut sein wird, Deine Lebensweise ein wenig zu ändern. Die beste Arznei bleibt unter allen Umständen, üble Gewohnheiten durch gute zu ersetzen. Laß' mich Dein Arzt sein. Du solltest nicht so viel sitzen und brüten und träumen. Wir wollen zusammen reiten, jagen, rudern,

Ein solcher Ort ließe sich bei einigem Interesse für die Sache leicht finden. Und wer sollte nicht das Bedürfnis fühlen, sich des Abends nach des Tages Mühe und Plage an frischer Luft zu ergehen, anstatt allabendlich sich auf dem sogenannten Corso um improvisirte Wirthshaus- und Kaffeehausgärten zu drängen.

Des Sonntags zieht es uns hinaus zur Gottesnatur in's Freie, doch gar Mancher bereut es bald, seinem Triebe gefolgt zu sein, denn umsonst forschet sein Auge nach schattenspendenden Bäumen umher, worunter er z. B. den Weg nach dem ziemlich entfernten Wäldchen zurücklegen könnte. Langt er endlich von Schweiß triefend, ermüdet dortselbst an, muß er entweder mit dem naßtaubigen Rasen oder der pfügelartigen Erde vorlieb nehmen, wenn er es nicht vorziehen sollte, seinem Araben den A... nachahmen und sich zwischen dem Geäste einer der Bäume zu plaziren, um der Ruhe zu pflegen; denn keine Bank ladet ihm freundlich hierzu ein.

Das sind die Annehmlichkeiten der Lugoser, die sie stenerfrei genießen können, abgesehen von dem Staube den man auf dem Hin- und Herpenden zu und von dem Wäldchen abfordern mußte.

Von geistigem Vergnügen bei einer solchen Tour — die Unterhaltung betreffend —

uns mit den Kindern im Park umhertreiben und wenn der Winter kommt, recht eifrig Eislaufen.“

„Wie Du willst,“ sagte die Gräfin, „ich glaube auch, daß es mir an Luft und Sonnenchein fehlt.“

„So ist es,“ sagte er, „versprich mir also, daß Du Dir ein wenig Zwang anthun und Dich von Deiner jetzigen Tagesordnung losmachen willst. Ich bitte Dich sehr darum, denn ich bin recht besorgt um Dich. Willst Du es also mir zu Liebe thun?“

„Gewiß, warum sollte ich nicht.“

„So ist es recht,“ sprach der Graf und küßte ihre Hände, eine nach der andern. — Sie schüttelte den Kopf und lächelte unmerklich. Es war zum ersten Mal, daß er so theilnehmend, so zärtlich mit ihr sprach.

„Weißt Du, Angelika,“ begann der Graf nach einer kleinen Pause, indem er noch näher rückte und seine Hände um ihre schlanke Taille legte, „weißt Du, daß wir jetzt acht Jahre verheirathet sind?“

„Ja, wirklich acht Jahre,“ murmelte sie, „wie doch die Zeit vergeht.“

„Und in diesen acht Jahren haben wir uns noch nie gefragt, ob wir glücklich sind; ich weiß, was Du in diesem Augenblick denkst, wir haben eine Ehe geschlossen, wie es die meisten in unseren Kreisen sind, unsere Wünsche, unsere

kann unter solchen Umständen doch kaum die Rede sein.

Wenn wir all' diese Mängel vom Standpunkte der gesellschaftlichen Ordnung betrachten, muß uns dieses „Nem bánomság“ — wie der Ungar sagt — unserer Bevölkerung Bewunderung abzwängen, die sich so gar nicht um so naheliegende Dinge bekümmert.

Und ist es einmal an der Zeit die Bevölkerung — aus dieser Lethargie, die unsere gesellschaftlichen Kreise aller Grade befallen — aufzurütteln, sie an ihre Rechte und Pflichten zu mahnen, wenn wir diesen verschiedenartigen Uebeln auf den meisten Gebieten unseres öffentlichen Lebens abhelfen wollen.

Vor Jahren hat sich hier in Lugos ein „Stadtverschönerungsverein“ konstituirte, der es sich zur Aufgabe stellte, alle jene Uebel, die dem Zwecke des Vereines widersprechen, abzustellen.

Als eine Hauptaufgabe betrachtete er die Errichtung eines Parkes, wozu er bereits Ort und Stelle ansfindig machte.

Anläßlich des Millenniumsjahres werden allerorts im ganzen Lande sogenannte Millenniumsbäume gesetzt, wie wäre es, wenn dieser Verein nun aus seiner Verborgenheit hervortretend, sein Debut mit einem sogenannten Millenniumspark feiern würde, wahrlich eine würdigere Gelegenheit dürfte

Träume den Traditionen unseres Standes, den Interessen unserer Familie geopfert. Aber die Zeit muß doch auch in ein solches Verhältnis langsam aber sicher eine Aenderung bringen. Die Gleichgiltigkeit wird, je nachdem die Gatten durch Temperament, Lebensanschauung und andere oft zufällige Umstände bestimmt, sich zu einander stellen, in der Regel zu einer freundlichen und angenehmen Gewohnheit, zuweilen zu offenem Haß, manchmal aber auch zu einer herzlichen Zuneigung, welche dann zur Liebe wird.“

„Ich weiß nicht, Du bist heute so seltsam Ottokar.“ Die Gräfin lächelte und ihre kleine Hand spielte in seinem Haar.

„Auf die Gefahr hin, sammt meiner verspäteten Liebeserklärung von Dir ausgelacht zu werden, muß ich Dir doch endlich einmal gestehen, daß bei mir aus der Gleichgiltigkeit — Liebe geworden ist.“

Die Gräfin war roth geworden und bebte leise in seinen Arm, aber sie lachte nicht, auch jetzt nicht, wo er vor ihr auf den Knien lag.

„Glaube mir,“ fuhr er fort, „daß ich Dich von ganzem Herzen liebe, ja, daß ich in Dich verliebt bin, wie ich es am Tage unserer Hochzeit nicht war und Du, hast Du mich nicht auch ein Bißchen lieb?“

Die Gräfin sah ihn einen Augenblick an, dann nickte sie leise — in ihren Augen schimmerten ein paar Thränen.

sich schwerlich finden, die alle Vorzüge eines gemeinnützigen, wohlthätigen und patriotischen Wirkens in so schöner, wie erhabenen Weise vereinen dürfte.

Es soll uns freuen, wenn diese in selbstlosester Absicht aus Tageslicht gezogenen Mängel unseres öffentlichen Lebens durch berufenerer Faktoren so sanirt werden würden, wie wir es — zum Wohle der gesammten Bevölkerung unserer Stadt — wünschten.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

10. Mai. Millenniums-Fest-Gottesdienst.
12. Mai. Kongregation des Krasso-Szörényer Komitates.
12. Juni. Feierliche Einweihung der Donati-Kapelle.

Millenniums-Feier in Lugos.

Zu Angelegenheit der festlichen Begehung unserer tausendjährigen staatlichen Bestandes, fand unter Vorsitz des Obergespanns Emerich v. Jakabffy eine Berathung statt, in welcher beschlossen wurde, das Millennium nicht nur durch die Fest-Kongregation, sondern auch in folgender Weise festlich zu begehen: 1) Eine Temesvarer Militärmusik zu requiriren, die am 11. und 12. Mai Reveille und Zapfenstreich exekutirt; 2) am 11. d. glänzende Illumination; 3) am darauffolgenden Tage Abgabe von Pöllerschüssen; 4) Festbanket im Hotel „König v. Ungarn“, anlässlich welchem Vizegespan Béla v. Litsek die Festrede hält; 5) nach dem Banket Blasmusik; ferner wird die Stadt festlich beslaggt, die Brücke decorirt etc.

Die Einzelheiten des Festes seitens des Komitates sind schon festgestellt und werden beim Segen der Millenniumsbäume die Vereine Gesang- und Musikverein, „Magyar dalárda“ und Gewerbe-Liederfranz vereint „Hymnus“ und „Szózat“ singen. — Zum Festkonzerte des Gesang- und Musikvereines im Theater wurde das Programm auch schon fertiggestellt und enthält dasselbe außer dem Prolog von Professor Mátthé die gemischten Chöre „Hymnus“, „Egresztó“ und „Rákóczy-induló“, die Männerchöre „Millennium Hymnus“ und „Nemzeti zászló“, ferner: Arie aus „Kunok“, „Trio hongroise“, eine ungarische Klavierpiece auf zwei Klaviere zu 8 Händen und eine Klavierpiece (Solo). Vormerkungen auf Logen und Sperrsitze nimmt der Vereinssekretär Herr A. Zunft (Buchhandlung) entgegen. — Anlässlich der Feierlichkeit in der röm.-kath. Kirche kommt Sonntag, den 10. d., Vormittags 9 Uhr folgendes Programm zur Aufführung: Te Deum von Wusching, Krönungsmesse von Mozart, Fohász (Graduale) von Wusching, Offertorium von S. Richter für Violin-Solo und Chor und Hymnus von Erkel. Die Solo-Partien hiezu haben Fr. J. Wolber, Frau Markovics, die Herren Dr. Floresku, J. Czegka und Chormeister Stefan Valter übernommen.

Die Lugofer isr. Religionsgemeinde veranstaltet Sonntag, den 10. Mai l. J. 11 Uhr Vormittags, im Kultustempel einen feierlichen Millenniums-Festgottesdienst, zu welchem das Gemeinde-Präsidium die Behörden schriftlich eingeladen hat.

Vorstandswahl der isr. Kultusgemeinde.

Am 3. d. M. fand unter reger Theilnehmung der Stimmberechtigten die Neuwahl des Gemeindevorstandes der isr. Kultusgemeinde statt. Der Wahlakt begann um 9 Uhr Vormittags und dauerte ununterbrochen bis 4 Uhr Nachmittags. Von den zwei Kandidaten auf die Präses-Stelle erhielt der bisherige Präses, Herr Israel Löwinger, 96 Stimmen; auf den Großgrundbesitzer Herrn Philipp Eckstein, der wohl auf

diese Stelle nicht ernstlich aspirirt haben mochte und nur von einer malkontenten Fraktion der Gemeinde ins Treffen geführt wurde, entfielen 24 Stimmen. Der mit einer Majorität von 72 Stimmen gewählte und von einer Deputation eingeholte Präses, Herr Israel Löwinger, hielt nun im Gemeindelokale einen kurzen Speech, in dem er für das in ihm gesetzte Vertrauen dankend, der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß es ihm — unterstützt von der Repräsentanz — gelingen werde, das Prosperiren der Gemeindeinstitutionen nach Thunlichkeit zu fördern.

Radfahrer-Korso. Anlässlich der Anfang nächster Woche beginnenden Millenniums-Festlichkeiten werden auch die Lugofer Radfahrer zur Hebung des Festes beitragen. Wie uns nämlich mitgetheilt wird, veranstalten die geschulten Radfahrer den Vertreter des Staates Sr. Hochgeboren Herrn Obergespan Em. v. Jakabffy eine Lampionserenade zu Rad. Die Korsofahrt, an welcher sich nur intelligente Radfahrer (zirka 30) betheiligen, findet Sonntag Abends 8 Uhr statt. An der Spitze der Arrangirkomités stehen die Herren: S. Grünbaum, Oskar Mohilo, Ladislaus Naschig, Berksafer und Anton Zunft. Die weitere Mittheilung bringen wir in unserer nächsten Nummer.

Eine Karten-Affaire. Große Sensation erregt die Karten-Affaire eines Staatsbeamten, welcher in einer Gemeinde unweit von Lugos amtirt. Derselbe, ein bisher als tadelloser Gentleman bekannte Kavaliere, wurde während einer Färbepartie als Falschspieler ertappt und mußte einen Revers unterfertigen, worin er sich verpflichtete, aus dem dortigen Kasino zu treten. Die Betheiligten gelobten dann, die ganze Angelegenheit geheim zu halten. Wie zu ersehen ist, wurde dennoch eine Indiskretion begangen und jetzt bildet diese Affaire den Gesprächsstoff weiter Kreise in Südnungarn.

Journalistisches. Vor uns liegt die erste Nummer des im Verlage der Temesvarer „Union“-Buchdruckerei erscheinenden ungarischen Wochenblattes „Hetköi Lapok“. Das von Herrn Sigmund Lányi redigirte Blatt, zeichnet sich durch reichhaltigen Inhalt aus; wir wünschen dem neuen Unternehmen recht viel Glück!

Reschiza und das Millennium. Die Gemeinde Reschiza, welche nie zurückbleibt wenn es sich handelt ihren Patriotismus zu bezeugen, rüstet sich, die Landesfeier in würdiger Weise zu begehen. Am 9. Mai Vormittags 11 Uhr findet in der Bürgerschule eine Schulfeier statt. Abends wird im Hotel „Klemens“ ein Millenniums-Konzert mit folgendem Programm abgehalten: 1. Apotheose: Bekrönung des Bildnisses Sr. Majestät des ung. Königs. 2. „Ezredév.“ Festode. Für die Reschizaer Millenniumsfeier geschrieben von Dr. Johann Dengi. Deklamirt von Herrn Dr. Josef v. Schöpf. 3. „Istenünk, ki ezredéven által...“ von Ernest Erödi, der Text von Stefan Móra. Vorgelesen vom Gesangschor der Bürgerschule. 4. „Milliade“. Deutsche Uebersetzung der von Dr. Joh. Dengi verfaßten Festode. Uebersetzt von Ernest Speidl. Deklamirt von Herrn Franz Paleta. 5. „Konzertstück“. Am Klavier vierhändig vorgelesen von den Damen: Frau Arntner geb. Blanka Sveda und Fräulein Marianne Mader spach. 6. „Anul milenar.“ Rumänische Uebersetzung der von Dr. Joh. Dengi verfaßten Festode. Uebersetzt von Adalbert Pitik. Deklamirt von Herrn Emanuel Barb. 7. „Gályarabok éneke.“ (Lied der Galeerenflaven). Ein altes ungarisches Lied aus dem Jahre 1672. Im Duett gesungen von Marie Lány, Schülerin der I. und Sylvia Munteanu, Schülerin der II. Klasse, Klavierbegleitung von M. Tiep. 8. „Ki volt nagyobb?“ (Wer war größer?) Von Koloman Tóth.

Deklamirt von Joltán Gártner, Schüler der IV. Klasse. 9. „Pontporri aus ung. Volksliedern.“ Vorgelesen vom Gesangschor der Bürgerschule. 10. „Munkács.“ Von Ludwig Bartók. Deklamirt von Marie Lány, Schülerin der I. Klasse. 11. „Ungarische Volkslieder.“ Am Zimbal vorgelesen von Joltán Szabó, Schülerin der I. Klasse. 12. „Szózat.“ Gesungen von den Bürgerschülern. 13. „Hunyady-Marsch.“ Gespielt von der Instituts-Musikkapelle.

Billiger Kredit für die Kleingewerbetreibenden. Der Handelsminister hat ein Statut der Budapester Sparkassa, laut welchem das genannte Institut für Kleingewerbetreibenden einen 4%igen Kredit bis zur Höhe von 400.000 Kronen gewährt, im Wege der Temesvarer Handelskammer an die hiesige Gewerbevereinigung behufs Meinungsabgabe geschickt. Die Gewerbevereinigung wird sich mit diesem Statute in ihrer regelmäßigen Monatsitzung befassen. Wie wir hören, wird die Gewerbevereinigung an den Handelsminister das Ersuchen richten, diese Institution auf das ganze Land zu erstrecken, denn überall drückt der hohe Zinsfuß den Gewerbestand. Laut dem Statute können Kleingewerbetreibende auf Wechsel, auf Waarenvorrath und auf grundbücherliche Inhabitation Geld haben.

Ein verurtheilter „Kofardenmann.“ Der nach Temesvar zuständige Fleischhauer Theodor Bogdán stolzte mit einer in rumänischer Nationalfarbe gehaltenen Kofarde angethan, durch die Straßen unserer Stadt. Nachdem der Genannte auch ein auffallendes Benehmen zur Schau trug, wurde er vom Polizeikommissär Schwarz arretirt und zur Stadthauptmannschaft gebracht, wo der „Kofardenmann“ zu 15 fl. Geldstrafe verurtheilt wurde.

Bakantschen-Lieferung für die Honvédschaft. Das kön. ung. Landesvertheidigungs-Ministerium beabsichtigt die Hälfte des 1897-er Bedarfes an Fußbekleidung für die Honvédschaft, und zwar 10.000 Paar Bakantschen und 10.000 Paar leichte Schuhe aus braunem Wolltuch zum Preise von 5 fl. 03 kr., resp. 4 fl. 25 kr. im Wege des Kleingewerbes zu decken. Die zur Anfertigung übernommenen Schuhe sind bis spätestens Ende März 1897 an das Honvéd-Central-Monturdepot in Budapest abzuliefern. Hievon werden die Interessenten seitens der Temesvarer Handels- und Gewerbevereinigung mit dem Bemerkten verständigt, daß die Bedingungen bezüglich der Offerteinreichung demnächst bestimmt und sodann im Wege der Presse veröffentlicht werden.

Der Mittagsschlaf der Kleinen. Es ist eine leider weit verbreitete Gewohnheit, die Kinder, welche Nachmittags schlafen sollen, unausgekleidet ins Bettchen zu legen. Man ist in der Regel zu bequem, um das Kind aus- und anzuziehen, und die Mutter weiß nicht, welches Unrecht sie an ihrem Liebling begeht, wenn sie das Ausziehen unterläßt. Ganz ermattet vom Schweißen, wacht das Kleine auf, das in seinen Kleidern zu Bett gebracht wurde. Anstatt erfrischt und kräftig zu sein, ist es schlecht aufgelegt und unruhig. Sind die Bänder und Knöpfe nicht gelöst oder gelockert worden, so sind die Brust- und Unterleibsorgane während des Schlafes gepreßt, an ihrer freien Bewegung gehindert, und das Athemholen und die Verdauung sind erschwert. Merke Dir deshalb, liebe Hausfrau, daß die Kleinen nur mit Hemdchen oder Schlafrockchen angethan, ihr Schläfchen halten sollen.

Zweifacher Mord. In der nahe liegenden Gemeinde Szabár hat heute ein Defonon, dessen Name uns zur Stunde fehlt, seine Frau aus Eifersucht erstochen. Die Mutter der Frau, die sich ins Mittel legen wollte, erhielt auch einige Messerstiche, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Untersuchungsrichter Johann Wigh begab sich an Ort und Stelle.

Lugoser Mädchenschule.

Gehrter Herr Redakteur!

In der Nummer 36 Ihres geschätzten Blattes, vom 3. Mai d. J., ist mit der Signatur „Homo“ ein Artikel enthalten, welcher sich mit unserer Klosterschule befaßt. Als behördliches Kontroll-Organe dieser Schule, finde ich mich nun veranlaßt, diesen ungerechtfertigten Angriff zurückzuweisen, indem die in dem Artikel enthaltenen Daten der Wahrheit nicht entsprechen.

Es ist nicht richtig, daß diese Schule schon seit Langem ihrem Zweck nicht entspreche, indem es gerade diese Schule ist, die in letzterer Zeit sowohl im Unterricht der ungarischen Sprache, als auch in pädagogischer und didaktischer Hinsicht und durch musterhafte Salubrität als Beispiel gelten kann; die Lehrkräfte beizien die geistliche Qualifikation, sind bewundernswürth pflichteifrig, hingebungsvoll und aufopfernd. Ihre moralische Erziehungsmethode ist musterhaft und unanfechtbar. Der im Artikel erwähnte Fall eines Mädchens steht mit dem Institut nicht im Zusammenhange, denn abgesehen davon, daß das Mädchen seit Weihnachten aus der Schule getreten ist, kann man das Institut für eine Katastrophe, die im Kreise der Familie geschehen ist, nicht verantwortlich machen. Und daraus auf die moralische Erziehung des Institutes zu konkludiren, ist nicht nur unlogisch, sondern auch im höchsten Grade ungerecht. Thatsache ist, das in der I. Klasse 130 Böglinge eingepfercht sind, der betreffende Lehrsaal ist aber so groß, daß die sanitären Vorschriften eingehalten werden können, während um den Unterricht sich zwei Lehrerinnen erfolgreich bemühen. Wissenswerth ist ferner, daß die Schulschwestern, welche die Schule erhalten, nur einer kaum nennenswerthen materiellen Beihilfe theilhaftig werden, wovon die nöthigen Erweiterungen gedeckt werden. Trotzdem kann diese Schule sowohl in puncto Salubrität, als auch erfolgreicher Lehrmethode, jeder anderen Schule als Muster dienen.

Lugos, 4. Mai 1896.

Dr. Johann Dengi,
k. Schulinspektor.

Nur ein Kuß.

Au der Universität Upsala befand sich ein junger, stiller Student, der mit Eifer der Wissenschaft oblag, aber nicht die Mittel besaß, sich ihr ungestört widmen zu können. Trotzdem gab er den Entschluß, sich eine wissenschaftliche Laufbahn zu ebnen, nicht auf und erwarb sich durch schriftliche Arbeiten und Privatunterricht seinen dürftigen Unterhalt, sich mit der Hoffnung einer besseren Zukunft tröstend. Wiewohl er wenig Umgang pflegte, wurde er doch wegen seines trefflichen Charakters, wie guten Herzens von Allen, die ihn kannten, geschätzt und geliebt.

Eines Tages stand er mit Kollegen auf dem Markte, wo er ein Stündchen zur Erholung verbrachte, als die Aufmerksamkeit der Studenten durch ein junges, hochelegant gekleidetes, außergewöhnlich schönes Mädchen gefesselt wurde, daß an der Seite einer älteren Dame an ihnen vorüberging. Es war die Tochter des Gouverneurs von Upland mit ihrer Mutter. Die Studenten sahen dem anmuthig jungen Mädchen voll Bewunderung nach, und als sie aus Hörweite gekommen war, rief einer: „Wahrhaftig, es wäre eine Million werth, einen Kuß von diesem Munde zu bekommen!“ Der Held unserer Erzählung sann ein Weischen nach und sagte dann wie von plötzlicher Eingebung ergriffen: „Ich glaube, ich könnte einen bekommen.“ „Was bist Du wahnsinnig?“ riefen die Andern. „Kennst Du sie?“ „Durchaus nicht; aber dennoch glaube ich, daß sie mich küßt, wenn ich sie darum bitte.“ „Was — hier auf dem Markte, und vor uns Allen?“ „Allerdings!“ „Aus freien

Stücken?“ „Ganz gewiß; glaubt Ihr denn, ich würde unverschämt sein und sie zwingen wollen?“ „Nun, wenn Du das machst, gebe ich Dir 1000 Thaler!“ rief Einer. „Ich auch! Ich auch!“ sagten Andere.

Durch Handschlag verpflichteten sich die reichen und ehrenhaften jungen Leute, ihr Wort zu halten. Entschlossen ging der hübsche, junge Mann der Dame nach und sagte fest: „Mein Fräulein, mein Schicksal liegt in Ihrer Hand!“ Sie stand still und sah ihn erstaunt an. Er theilte ihr Namen, Lebensstellung, sein Streben, seine Aussichten mit und erzählte treuherzig Wort für Wort Alles, was zwischen ihm und seinen Kameraden verabredet worden. Sie hörte ihn aufmerksam an und sagte, als er zu Ende gekommen und sich nochmals ehrerbietig neigte, erröthend, doch freundlich: „Nun, wenn ein geringer Dienst so viel Gutes stiften kann, so wäre es sündhaft von mir, Ihnen denselben zu verweigern.“ Dann küßte sie den jungen Mann und ging weiter.

Am andern Tage wurde der Berwegene zum Gouverneur befohlen. Er wollte den jungen Menschen sehen, der es gewagt hatte, seine Tochter auf öffentlichem Markte um einen Kuß zu bitten und, was noch viel schlimmer, ihn zu erhalten. Mit gemetzelter Stirn empfing und musterte er ihn von oben bis unten, ließ sich aber doch schließlich in eine Unterhaltung mit ihm ein, welche eine volle Stunde währte und einen so günstigen Eindruck auf ihn machte, daß er den Jüngling bat, während seiner Studienzeit bei ihm Mittag zu essen. Frei von Mangel betrieb jetzt unser junger Freund seine Studien in einer Weise, die ihn bald zum angesehensten Bögling der Universität machte, und kaum war seit jenem ersten Kuß ein Jahr verflossen, als er die Erlaubniß erhielt, der Tochter des Gouverneurs einen zweiten zu geben und sie als Braut zu umarmen. Er wurde später einer der Gelehrten, durch die der schwedische Name im Auslande zu hoher Bedeutung gelangte. Seine Werke werden so lange dauern, wie es eine Naturwissenschaft gibt.

Eisenbahn-Fahrplan

Von Lugos nach

Karansebes — Orjova:	Temesvar — Budapest
Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gen.-Zug 4 ⁰⁵ Nachm.	Courvizug 6 ²⁸
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Gen.-Zug 11 ²⁷ Vorm.
Courvizug 9 ²⁹ "	Personenzug 6 ²⁴ Abend.

Lugoser Marktpreise

vom 6. Mai.

Weizen	fl. 5.60 bis fl. 5.80
Korn neu	fl. 4.60 " fl. 4.80
Gerste neu	fl. 4.60 " fl. 4.80
Hafers	fl. 4.80 " fl. 5.—
Mais	fl. 3.60 " fl. 3.70
Senf	fl. 1.60 " fl. 1.80
Stroh	fl. —.30 " fl. —.—

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Telchner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Einer der Alles genau weiß!

Ein hiesiges polizeiwidriges Individuum hat mich und meinen Untermüller in einem Temesvarer Wochenblatt auf das schändlichste verleumdet. Ich finde es nicht der Mühe werth, dem obskuren Verfasser zu antworten, sage nur so viel, daß derselbe weniger werth ist, als der Inhalt einer übelriechenden Pfütze.

Daß derselbe zu Allem fähig ist, beweist am besten der Umstand, daß derselbe die Unverschämtheit hat, seinen eigenen Herrn und Brodgeber zu verleumden und zu belügen.

S. G.

Zahnarzt

Dr. H. Berdach

Ordinirt von nun ab im eigenen zahnärztlichen Atelier Bonnazgasse, im Hause der Frau Witwe Philipp Deutsch von 8—12 und von 2—5 Uhr.

Geschäfts-Uebernahme und Eröffnung.

Ich erlaube mir einem P. T. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, dass ich die

Casino-Restaurations

übernommen und am 2. Mai eröffnet habe.

Um dem Geschmack des consumirenden Publikums zu entsprechen, werde ich das rühmlichst bekannte lichte

Königsbier à la Pilsen

aus der Steinbrucher Ersten Ungar. Actien-Bierbrauerei zum Ausschank bringen.

Indem ich mich auf meine langjährige Thätigkeit in Temesvár und Werschetz berufe, versichere ich noch die Verabfolgung bester Speisen zu den mäßigsten Preisen und bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Franz Kovács,

3—2

Restaurateur.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

14632. sz. — alisp. 1896.

Pályázati hirdetmény.

Lugos rendezett tanácsu városnál elhalálozás folytán üresedésbe jött és évi 700 frt fizetéssel és 100 frt lakbérrel javadalmazott városi pénztári ellenőri, továbbá az üresedésben levő évi 1000 frt fizetéssel és 200 frt lakbérilletményvel javadalmazott városi mérnöki, nemkülömben 180 frt fizetéssel és szabad lakással javadalmazott városi gazda állásnak választás utján való betöltése szempontjából ezennel pályázatot hirdetek ki és felhivom mindazokat, a kik valamely állásra pályázni óhajtanak, hogy az 1886. évi XXII. t.-cz. 73. és 7. §-a értelmében képesítésüket, nyelvismeretüket igazoló okmányokkal szabályszerűen felszerelt kérvényeiket hozzám legkésőbb f. évi május hó 18-ig bezárólag annál is inkább nyújtsák be, mert a később érkezett folyamodványok figyelembe vehető nem lesznek.

Lugoson, 1896. évi május hó 2-án.

Litek,

2—1

alispán.

Karansebesi járás főszolgabírája.

2144. sz. — kig. 1896.

Pályázati hirdetmény.

A karansebesi járáshoz tartozó lemondás folytán üresedésbe jött nándorhegyi körorvosi állásra, a melyhez 17 község tartozik, ezennel pályázatot nyitok.

Felhivom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 9. §-a és illetve az 1876. évi XIV. t.-cz. 143. §-ában megjelölt okmányokkal felszerelt kérvényeiket f. évi május hó 25-éig alólírotthoz adják be.

Javadalmazása következő: Évi fizetés 800 frt, utazási átalány 200 frt.

Ezenkívül a körorvos beteg látogatási díj fejében a szabályrendeletileg megállapított összeget követelheti, a szegényeket ingyen tartozik gyógykezeln.

Karansebesen, 1896. április hó 19-én.

Rudeu,

3—1

főszolgabíró.

Árverési hirdetemény.

Alulirt kiküldött végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhirrre teszi, hogy a lugosi kir. járásbiróság 2355/1896. számú végzése által **Dr. Hausz József** lugosi ügyvéd által képv. **Bachruch Babetta** lugosi lakosnő javára **Markovics Ödön** kricsovai lakos ellen 150 frt tőke, ennek 1895. évi szeptember hó 15-ik napjától számítandó 6% kamatai és eddig összesen 13 frt hátralékos perköltség követelés erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás alkalmával bíróság lefoglalt és 870 frtra becsült bor, hordók, szőlőprés, ládák és pálinkakazán hűtőkádából álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a 3485/1896. sz. kiküldést rendelő végzés folytán a helyszínen, vagyis Kricsován végrehajtást szenvedő lakásán leendő eszközésére **1896. évi május hó 11-ik napján, délutáni 3 órája** határidőül kintüzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok ezen árverésen az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladatni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ban megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő.

Lugoson, 1896. évi április hó 26-án.

Lenhardt Ferencz,
kir. bírósági végrehajtó.

Eis-Verkauf

im Abonnement täglich franco ins Haus gestellt (circa 10 Kilo) per Monat fl. 3.—.

Neue Eiskästen

zum Originalpreise auch in Ratenzahlungen oder leihweise (je nach Grösse)

per Monat von 60 kr. bis 1 fl.

Géza Blau

Deutsch-Lugos, Sct. Stefansgasse.

Árverési hirdetemény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhirrre teszi, hogy a lugosi kir. járásbiróság 1895. évi 19396. sz. végzése következtében **Dr. Marcu Livius** ügyvéd által képviselt **Buta Jozsim** kis-zorleneci lakos végrehajtató javára **Babun Antonie** és társai ohába-mutniki lakosok ellen 90 frt s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 361 frtra becsült 2 ökör, 1 tehén, sertések és juhokból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbiróság 4098/1896. számú végzése folytán 90 frt tőkekövetelés, ennek 1895. évi október hó 25-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 39 frt 78 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Ohába-Mutnikon a község házában leendő eszközésére **1896. évi május 13. napjának, délelőtti 10 órája** határidőül kintüzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adadni.

A törvényes határidő a hirdetemények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. évi április hó 22-én.

Schieszler Vilmos,
kir. bírósági végrehajtó.

Anzeige.

Frau Bálint Vass

(geb. Marie Szilágyi)

empfehl einem hochgeehrten Publikum ihre Dienste als

dipl. Hebamme und Masseurin.

Wohnung: Udriagasse Nr. 4.

Eine Wohnung

zu vermieten.

Dieselbe besteht aus drei Gassenzimmer, Küche, Speis, Boden und Nebenräumen.

Näheres bei

Johann Mohilo, Fleischhauermeister.

Josef Schönberger,

Uhrmacher und Juwelier,

Lugos, Königsgasse, dem Hotel „König v. Ungarn“ gegenüber empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager aller Sorten Gold-, Silber-, Nickel- u. Stahl-Herren- u. Damenuhren, weiters Gold-, Silber- und Chinasilberwaaren.

Spazierstöcke und Bicycles-Gerten mit Silbergriffen. „Standard-Cyclometer“ (Kilometerzeiger) für Bicyclisten. Seife und Putzpulver zum Reinigen von Silber- und Chinasilberwaaren etc. etc.

Jede Reparatur wird mit zweijähriger reeller Garantie ausgeführt.

Der

„Velimer Weltkaffee“

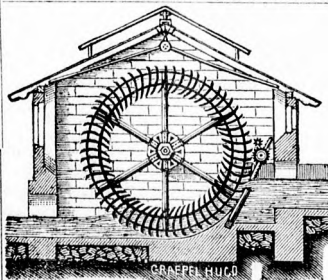
ist in Kürze der Liebling aller ungarischen Hausfrauen geworden!

Ueberall zu haben!

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich nur den ausgezeichneten

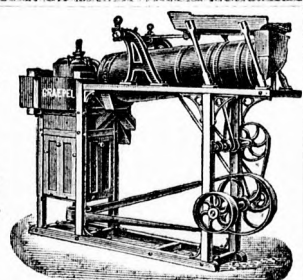
„Velimer Weltkaffee!“

30—18



Wasserräder, Turbinen, Dampfmaschinen, Dampfkessel,

in jeder Grösse zum Betriebe von Mahlmühlen und sonstigen Etablisements.



Neuanlagen und Reconstruction von Mahl- und Flachmühlen nach neuester Construction empfiehlt

Hugo Graepel, Mühlenbauanstalt

6—5

Budapest, V., külső vácsi ut 46.

Referenzen: Sr. Hochwohlg. Herr Baron Louis Radossevich in Kavarán-Szákul, Gemeinde-Dampfmühle Torontál-Szécsány, Doláczér Mühlgesellschaft, ferner Wramoraker Dampfmühlgesellschaft.

Cataloge franco und gratis.

Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erfältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Fürst, Apotheker in Budapest.**

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.**

F. Ad. Richter & Cie., f. u. l. Hoflieferanten, Rudolstadt (Thüringen).

Depot in Lugos bei: Apotheker Ludwig Vértés.

